

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 20 (1930)
Heft: 39

Artikel: Zwei Seelieder
Autor: Johner, H.P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-644179>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Berner Woche in Wort und Bild

Nr. 39
XX. Jahrgang
1930

Bern,
27. September
1930

Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst. — Gedruckt und verlegt von Jules Werder, Buchdruckerei, in Bern.

Zwei Seelieder von H. B. Johner.

Am Murtensee.

Im Morgenlichte ruht der See,
Ein glatter, klarer Spiegel.
Drein schaut verzückt ein Wölklein Schnee,
Ein rebenreicher Hügel.
Vom Ufer löst ein Kahn sich ab,
Die Ruder sich bewegen.
Ich wünsch' dem jungen Fischerknab
Von Herzen Petri Segen.

Doch sollte seine frühe Fahrt
Dem andern Ufer gelten — —
Die Vully-Mädchen sind apart — —,
Will ich mit ihm nicht schelten.
Dort drüben wächst ein guter Wein,
Der löst die schweren Zungen.
Vielleicht, eh' blinkt der Sterne Schein,
Ist ihm der Sang gelungen.

Scheidendes Licht, verweile.

Es schimmert der See im Abendschein,
Ich tauche die Ruder zur Heimfahrt ein.
Vor mir es flimmert und zitternd sprüht,
Das Jenseitsufer in Rosen glüht.
Scheidendes Licht, verweile!

Zur Neige geht jetzt ein schöner Tag,
In seinem Banne die Seele lag.
Von Wolken klärte der Himmel sich,
Nun strahlt er im Purpur felerlich,
Als naheten des Friedens Boten.

Ein Kirchlein kündigt die Abendstund!
Es betet den Segen der ehernen Mund.
Zum Röhricht schwingt sich der weiße Schwan
Gestreckten Fluges. Gleite, mein Kahn,
Schweigend durch lehtes Leuchten.

Simujah, die Königsfrau.

13

Ein idyllischer Roman aus Sumatra von Adolf Böglin. Copyright by Hans Huber, Verlag, Bern

8. Umschau und Ausschau.

Simujah zog sich aus allem Verkehr mit den Estate-
Leuten zurück, und ich gab mir alle Mühe, den schlum-
mernden Vulkan nicht zu wecken, da er die Kraft besaß,
unser beider Glück zu verschütten. So hellte sich das Wetter
allmählich auf; das frühere Vertrauen kehrte zurück, und
als wir endlich mit dem Beginn der Pflanzzeit das Pflanz-
haus in der neuen Abteilung beziehen konnten, das mitten
im Arbeitsfelde stand und meiner Frau neuerdings Anteil
am allgemeinen Wirken durch allerlei Beihilfe gewährte,
erfreuten wir uns nach und nach wieder des früheren guten
Einvernehmens.

Die sanft gegen das Gebirge ansteigende Pflanz-
abteilung war von einigen kleinen Wasseradern eingefleht
und erstreckte sich zweihundert Meter breit auf drei Kilo-
meter von Fluß zu Fluß. Bereits war sie von jungem

Wald und Steppengras (Balang) gereinigt und wurde nun
wie ein großes Gartenbeet umgegraben, fein zerhackt und
Stück für Stück von über hundert Chinesen mit Tabak
bepflanzt.

Da ich die Aufsicht zu führen hatte, lag unser Haus,
recht zweckmäßig und für uns persönlich angenehm, am
Kreuzungspunkte der sogenannten Pflanzstraße mit einem
Landweg, der senkrecht darauf gegen das Gebirge führte
und, ob schon von der Unternehmung für deren Fahrverkehr
selbst angelegt, von der einheimischen Bevölkerung als Ver-
bindung mit dem Markt von Bindjai, dem Bezirkshaupt-
orte, benützt wurde.

Als Simujah ein paar Tage wegen Unpäßlichkeit das
Bett zu hüten hatte, ließ ich für sie auf der Vorderseite
des Hauses einen geräumigen Holzter errichten, aus dessen
Fenstern sie einen unterhaltenden Ausblick auf alles ge-